

# Es ist Wahlkampf, allerdings will niemand hingehen

## Wirtschaftliche Stabilisierung angekündigt

Beeskow (MOZ) Eher eine Mitgliederversammlung als eine Wahlkampfveranstaltung präsentierte die SPD im Beeskower Hotel Schwan zum Auftakt ihres Wahlkampfes am Montagabend. Fürstenwaldes Landrat und Spitzenkandidat der Sozialdemokraten im Oder-Spree-Kreis, Dr. Mathias Schubert, dozierte über soziale Sicherheit und Gerechtigkeit sowie das notwendige Zusammenwachsen des neuen Großkreises.

Seine Verheißung: In zehn Jahren werde der Kreis zwar nicht das Paradies auf Erden sein, aber die Wirtschaft werde sich stabilisiert haben. Erst einmal jedoch steht der neue Großkreis vor erheblichen Problemen. So nannte Dr. Mathias Schubert als ein Beispiel die prekäre Finanzlage: 21 Millionen Mark Defizit zeichnen sich bereits heute für das kommende Jahr ab. Schubert: „Die Verwaltung ist um 25 bis 30 Millionen Mark zu teuer.“

Nur kurz zu Wort kamen weitere Kandidaten für den Wahlkreis 3, der sich von Storkow über Beeskow bis nach Friedland und Trebatsch erstreckt. Besonders wichtig war dem Dr. Mathias Schubert die Erfahrung, daß die Entwicklung immer besser vorankomme, wenn Landrat und Bürgermeister der gleichen Partei angehörten. In der offensichtlichen Überzeugung, das Landratsamt des Großkreises bereits in der Tasche zu haben, war dies denn auch sein

Hauptargument, den Beeskowern die Wahl von Fritz Taschenberger ans Herz zu legen.

Zuverlässig, bürgernah und zukunftsorientiert, so das Motto des Bürgerverbandes „Oder-Spree“ bei seinem Wahlkampfauftakt auf der Beeskower Burg. Der Bürgerverband hat sich als Dachverband aus der Bürgervereinigung Fürstenberg, dem Bürgerverein Finkenheerd, den Mittelstandsvereinen Beeskow und Storkow sowie dem Bürgerforum Beeskow zusammengeschlossen.

In seiner Antrittsrede sprach Spitzenkandidat Dr. Jürgen Schröter von der derzeit hohen Arbeitslosigkeit im Großkreis. Deren Bekämpfung hätte künftig Priorität. Mehr ABM müßten geschaffen und der zweite Arbeitsmarkt ausgebaut werden. Die Bürgerbewegung sprach sich für mehr Grün in den Städten aus. Nur kurz behandelt wurde der Punkt Finanzen. Zur finanziellen Absicherung strebe der Bürgerverband Steuerungsmechanismen an, die einen verantwortungsbewußten Umgang verwirklichen, ist im vierseitigen Wahlprogramm zu lesen. Der Verband wolle unabhängig von den Parteizentralen in Bonn und Potsdam die Entwicklung voranbringen.

Zu ihrem Wahlauftritt hätten sich die Mitglieder mehr Bürgerbeteiligung gewünscht. Aber es sei gar nicht so einfach, die Leute „hinter ihrem Ofen hervorzulocken“, meinte Spitzenkandidat Dr. Jürgen Schröter.